

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Nacht will nur langsam aus den Trichtern weichen, und als es endlich hell wird, beginnt es wieder zu regnen.

Die Tommies haben etwa ein Duzend ihrer Lewisgewehre in Stellung gebracht und besauern jeden deutschen Uniformzipfel, den sie zu Gesicht bekommen.

Das alles wäre in bester Ordnung, wenn sie nicht zur Rechten längs des Bahndamms beim Nachbarbataillon ein beträchtliches Stück vorwärtsgekommen wären, also daß sie dem kleinen Trupp hier vor Schreiboorn schon fast im Rücken sitzen und den offenbar ahnungslosen R.T.R. unmittelbar aus der Flanke bedrohen. Sollte es ihnen aber gelingen, sich bei Schreiboorn einzunisten, so ist die Falle geschlossen, denn nach links durch die leichte Senke auf die Poelkapeller Straße zu laufen wäre glatter Selbstmord.

Der Musketier Müller III sieht alles mit eigenen Augen, der Kompagnieführer braucht ihm keinen langen Vortrag zu halten. Ein schmutziger Meldezettel mit eingezeichneter Stellungsstizze genügt. Er schiebt ihn in den Rockärmel, schaut noch einmal hinüber zum Tommy, schnäuzt sich auf ländliche Weise, nimmt einem der Gefallenen den derben Knotenstock ab und verschwindet mit einem mächtigen Satz in den Trichtern nach Schreiboorn zu.

Dann beginnt er zu überlegen.

Zwischen ihm und Schreiboorn kracht ein Sperrfeuerriegel, den unbeschädigt zu durchschreiten keiner armseligen Maus gelingen dürfte. Nach links zu setzt sich die Feuerwand ins Ungemessene fort, man könnte vielleicht bis Sonnebefe laufen, um ein offenes Loch zu finden.

Von rechts her pfeifen die Kugeln der Lewisgewehre wie hastige Bienenschwärme. Aber siehe da, das Sperrfeuer hört in der Nähe des Bahndamms auf, offenbar hat dort die Feuerwalze schon einen Sprung nach vorwärts gemacht.

Der Musketier Müller III schwankt einen Augenblick zwischen Artilleriefeuer und Maschinengewehrfeuer. Er entscheidet sich für das letztere, aus dem einfachen Grunde, weil es sich weniger unangenehm anhört. Man muß auch etwas für seine Nerven tun.

Seine Wanderung längs der Sicherungslinie nach rechts hinüber gleicht einer Varieténnummer. Wird ihm das Kugelgezweiß zu arg und verrät ihm sein Ohr, daß er mitten in einer Maschinengewehrgarbe läuft, so befiehlt er seinen Beinen einen kühnen Satz in den nächsten Trichter. Das aufspritzende Wasser stört ihn nicht im geringsten.